

SPORT-SEKUNDE

Cortina d'Ampezzo Foto: Michael Kappeler/dpa



Bei der alpinen Ski-WM gab es gestern im Parallel-Event gleich zweimal Gold. Die Italienerin Marta Bassino überquerte die Ziellinie zeitgleich mit der Österreicherin Katharina Liensberger. Zunächst war nur Bassino als Weltmeisterin angezeigt und geehrt worden, ehe die Jury auch Liensberger Gold zusprach. Tessa Worley aus Frankreich holte Bronze.

KURZ UND KNAPP

Lazio-Boss vor Gericht

TEST-AFFÄRE

Claudio Lotito, Präsident und Besitzer des italienischen Fußball-Erstligisten Lazio Rom, muss sich wegen Verstößen gegen das Corona-Schutzprotokoll vor dem Sportgericht verantworten. Das Verfahren gegen Lotito wurde wegen widersprüchlicher Testergebnisse bei Spielern des Vereins aufgenommen. Besonders aufgefallen waren mehrere wechselhafte Testresultate bei Lazios Stürmerstar Ciro Immobile. Im Fokus der Ermittlungen steht die Frage, ob Lotito einen befreundeten Chef eines Labors zur Vertuschung positiver Ergebnisse angestiftet hat. Werden die Vorwürfe bestätigt, drohen dem Klub harte Strafen: ein Punktabzug oder gar der Zwangsabstieg in die Serie B. (SID)

Alternativer EM-Austragungsort

ISRAEL

Israel hat sich als Austragungsort für Spiele der Fußball-Europameisterschaft sowie für Partien der Champions League und Europa League ins Gespräch gebracht, sollte die Corona-Lage in Europa Spiele vor Publikum im Mai und Juni noch nicht erlauben. UEFA-Präsident Aleksander Ceferin habe Verbandschef Oren Hasson zugesagt, diese Möglichkeit in Betracht zu ziehen, sollte es auf dem Kontinent in den kommenden Monaten keine positive Entwicklung geben. (dpa)

Erster Saisonsieg

HBC SCHIFFLINGEN

Im Nachholspiel des vierten Spieltags setzte sich Schifflingen gestern Abend in der AXA League knapp mit 21:20 gegen Petingen durch. Die Partie war über 60 Minuten ausgeglichen, Tiago Oliveira erzielte den Schifflinger Siegtreffer erst in der letzten Spielminute. Für Schifflingen war es der erste Saisonsieg im siebten Spiel. (jw)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Megaverluste: Öffnet Corona die Tür zu Gehaltsgrenzen?

Diese Zahlen könnten die Entwicklung des europäischen Fußballs verändern: Juventus Turin vermeldete für das vergangene Geschäftsjahr einen Verlust von 89,7 Millionen Euro. Bei Paris Saint-Germain waren es 125,8 Millionen. Besonders schlimm steht es um den fünfmaligen Champions-League-Sieger FC Barcelona, der nach einem Minus von 97 Millionen in der Saison 2019/20 erst im Januar seinen aktuellen Schuldenstand offenbarte: 1,17 Milliarden Euro, von denen 730,6 Millionen kurzfristig zu begleichen seien. Die Corona-Krise frisst sich auch oder gerade in die Bilanzen der besonders namhaften Clubs. Sie ist nicht die Keimzelle dieser gigantischen Verlustzahlen – das sind die Ablöse- und Gehalts-exzesse der vorangegangenen Jahre. Die große Frage ist nun: Welche Auswirkungen wird das langfristig für den europäischen

Spitzenfußball haben? Welche Debatten werden dadurch befeuert, welche Entwicklungen vielleicht sogar beschleunigt? Eine Gehaltsobergrenze für Fußballprofis wurde schon vor der Pandemie gern gefordert. Bislang überwogen aber die Bedenken: Wer würde sich daran halten? Und wie wäre sie mit europäischem Recht zu vereinbaren? Sportrechtler Martin Nolte sieht dank Corona eine wachsende Bereitschaft bei Vereinen und Verbänden, „zur Dämpfung der Kostenspirale über Gehalts- und Budgetobergrenzen zu diskutieren“. Auch ohne gesamteuropäische Regelung gibt es bereits erste Beispiele für interne „Salary Caps“. So hat der amerikanische Hedgefonds Elliott als Besitzer des AC Mailand verfügt, dass kein Spieler des italienischen Spitzenclubs in Zukunft mehr als vier Millionen Euro netto pro Jahr verdienen soll.

Bleibt die Frage: Ist eine Gehaltsobergrenze für Profis oder eine Budgetgrenze für Vereine rechtlich und auch praktisch durchsetzbar? Professor Nolte sagt: Ja. „Es gibt nicht den einen Salary Cap, sondern unterschiedliche Ausgestaltungen. Deren Vereinbarkeit mit europäischem Recht hängt davon ab, ob die Ziele die Einschränkungen des Wettbewerbs rechtfertigen“, erklärte er. Zum Beispiel mit dem Argument, dass ein solcher Eingriff in die Wettbewerbsfreiheit genau diesen Wettbewerb erst schützen würde. Die Debatte um das Thema Superliga ist auf den ersten Blick vom Tisch. Der Weltverband FIFA und die sechs Kontinentalverbände im Fußball erklärten erst im Januar: „Eine geschlossene europäischen Super League würde weder von der FIFA noch von der jeweiligen Konföderation anerkannt.“ Die Debatten um eine solche

Liga sind aber noch lange nicht vorbei. Nach übereinstimmenden Medienberichten gibt es entsprechende Pläne, die die US-Bank JPMorgan als Finanzier sowie 15 europäische Spitzenclubs als feste Teilnehmer vorsehen. Fünf weitere Teams würden dann jedes Jahr neu ausgewählt werden. Die Vorzüge einer geschlossenen Superliga für Clubs wie Real, Barcelona oder auch Bayern München liegen auf der Hand. Sie hätten dort viel höhere Garantie-Einnahmen, als das bislang der Fall ist. Zum Vergleich: Für seinen Erfolg in der Champions League kassierte der FC Bayern im vergangenen Jahr Prämien in Höhe von rund 130 Millionen Euro. Die neuen Super-League-Pläne sehen nach Informationen der Süddeutschen Zeitung gestaffelte Einnahmen von 100 bis zu 350 Millionen Euro für jeden Teilnehmer vor. (dpa)

Olympia-OK: Suche nach Mori-Nachfolger hat begonnen

Vier Tage nach dem Rücktritt von Yoshiro Mori als Vorsitzender des Organisationskomitees (OK) der Olympischen Spiele in Tokio hat die Suche nach seinem Nachfolger begonnen. Dies wurde gestern offiziell mitgeteilt. Das dafür einberufene Komitee mit acht Mitgliedern wird von Fujio Mitarai angeführt, dem 85 Jahre alten Firmenchef von Canon. Laut Medienberichten soll Moris Nachfolger bis Ende der Woche gefunden sein. Unter den gehandelten Namen befinden sich Japans Olympia-Ministerin Seiko Hashimoto, eine ehemalige Weltklasse-Eisschnellläuferin, NOK-Präsident

Yasuhiro Yamashita und der Hammerwurf-Olympiasieger Koji Murofushi. Der 83 Jahre alte Mori hatte am vergangenen Freitag nach einem Sexismus-Eklat sein Amt zur Verfügung gestellt. Mori hatte in einer Sitzung des japanischen Olympia-Komitees JOC gesagt, Frauen würden Meetings in die Länge ziehen, weil sie „Schwierigkeiten haben, sich präzise auszudrücken“. Treffen mit vielen Teilnehmerinnen würden daher „viel Zeit in Anspruch nehmen“. Die Aussagen des früheren japanischen Premierministers hatte einen internationalen Aufschrei ausgelöst. (SID)

SPORT IN ZAHLEN

Der ehemalige Basketball-Superstar Michael Jordan spendet zehn Millionen US-Dollar, um in seiner Heimatstadt Wilmington im US-Bundesstaat North Carolina den Bau zweier Kliniken zu unterstützen. Das erklärten der sechsmalige NBA-Champion und das Kliniknetzwerk Novant Health. Die Krankenhäuser sollen Anfang 2022 öffnen. „Jeder sollte Zugang zu einer qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung haben – unabhängig davon, wo er lebt oder ob er versichert ist oder nicht“, wurde Jordan zitiert. (dpa)

AXA League	Herren
Nachholspiel:	
Petingen - Schifflingen	20:21
Die Tabelle	
1. Esch	8 16
2. Red Boys	8 14
3. Berchem	8 11
4. Käerjeng	8 11
5. HBD	8 10
6. Standard	8 6
7. Mersch	7 4
8. Schifflingen	7 3
9. Diekirch	8 2
10. Petingen	8 1
So geht es weiter:	
9. Spieltag, Samstag, 20. Februar:	
18.00: Red Boys - Esch	
18.00: Schifflingen - Käerjeng	
20.15: Diekirch - Mersch	
20.15: Petingen - HBD	
20.15: Standard - Berchem	

„Jedes Spiel ein kleines Finale“

HANDBALL Interview mit Daniel Scheid von den Red Boys

Joé Weimerskirch

Am 10. Oktober des vergangenen Jahres haben die Red Boys ihr letztes Spiel in der AXA League absolviert. Nach der viermonatigen Pause treffen die Differdinger morgen im ersten Spiel nach dem Restart auf den amtierenden Meister Esch. Im Tageblatt-Interview bedauert Daniel Scheid, dass das Topspiel diesmal ohne Publikum stattfindet, dennoch freut sich der 28-Jährige, endlich wieder den Sport, den er liebt, ausüben zu können.

Tageblatt: Sind die Red Boys bereit für ihr erstes Spiel in der AXA League seit dem 10. Oktober?

Daniel Scheid: Definitiv, ja. Natürlich war es extrem schwierig, die Motivation immer hoch zu halten, gerade wenn man bedenkt, dass es drei Vorbereitungen in einer Saison gab. Für einen Handballspieler reicht eine völlig aus. Dieses Szenario war aber für alle Mannschaften gleich. Wir haben die letzten fünf Wochen wieder trainiert und haben auch ein paar Freundschaftsspiele bestritten. Jetzt sind wir bereit, am Samstag gegen Esch loszulegen.

Wie groß ist die Freude, endlich wieder Handball spielen zu können?

Die Freude ist extrem groß. Aber es gibt am Wochenende keinen großen Unterschied zu einem Freundschaftsspiel, da kein Publikum erlaubt ist. Red Boys - Esch ist in Luxemburg ein Topspiel, normalerweise würden sich ein paar Hundert Zuschauer die Partie ansehen. Am Samstag wird die Halle leider leer sein. Dennoch wissen wir, dass es kein Freundschaftsspiel wird, und dass es um den ersten Platz in der Tabelle geht. Deshalb sind wir alle froh, endlich wieder Handball spielen zu können.



Archivbild: Le Quotidien/Luis Mangorriña

Daniel Scheid will mit den Red Boys nach mehr als 30 Jahren den Pokal wieder nach Differdingen holen

Das Mannschaftstraining durfte erst Mitte Januar wieder aufgenommen werden. Wie sind Sie und Ihre Mitspieler in den vergangenen Monaten mit der Situation umgegangen?

Für die Periode ohne Mannschaftstraining hat unser Trainer ein Programm ausgearbeitet, das es uns erlaubt hat, fit zu bleiben. Für jeden Sportler ist es nämlich schwer, nicht trainieren zu können. Auch die Ungewissheit, ob und wann man wieder spielt, hat sich merkwürdig angefühlt. Deshalb ist die Freude jetzt groß, dass wir endlich wieder loslegen können, auch wenn keine Zuschauer erlaubt sind. Es tut gut, sich wieder zu bewegen und den Sport auszuüben, den wir alle lieben.

Am Samstag wartet Esch, Ihr erstes Spiel nach dem Restart ist gleich ein Topspiel. Wie schwierig wird es sein, wieder

in den gewohnten Spielrhythmus zu finden?

Extrem schwierig. Wir gehen täglich zum Training und geben 100 Prozent, jetzt versuchen wir, 200 Prozent zu geben, um wieder in den Spielfluss zu kommen. Dieser wurde zuvor immer wieder unterbrochen. Es geht darum, wieder als Team zusammenzufinden. Uns wäre es sicherlich gelegen gekommen, wenn unser erstes Spiel gegen einen leichteren Gegner stattgefunden hätte. So können wir uns aber direkt gegen eine Topmannschaft messen. Danach wissen wir, wo wir stehen und woran wir noch arbeiten müssen. Wir sind uns aber bewusst, dass es nicht von heute auf morgen gleich so laufen kann, wie dies inmitten einer Saison der Fall ist. Wir haben uns nun während fünf Wochen intensiv auf das Spiel gegen Esch vorbereitet. Die meisten Leute sind der Meinung,

dass wir nicht als Favorit in dieses Spiel gehen. Ich persönlich sehe das ein bisschen anders. Wir haben bisher in dieser Saison lediglich ein Spiel verloren (gegen Berchem). Esch ist zwar noch ungeschlagen, wenn man aber die Begegnungen der letzten Jahre vergleicht, dann waren die Spiele zwischen den Red Boys und Esch immer sehr eng.

Worauf wird es morgen ankommen?

Wir wissen, dass Esch schnell spielt und sehr gut im Kollektiv ist. Wir müssen unsere Verteidigung spezifisch auf den Gegner einstellen und uns gegenseitig unterstützen. Wenn einer von uns ein Eins-gegen-eins verliert, müssen die anderen zusammerrücken und versuchen, den Abschluss zu verhindern. Das Spiel wird wohl in der Verteidigung und nicht im Angriff entschieden. Deshalb denke ich,

dass das Team mit der besten Defensive gewinnen wird.

Mit einem Sieg könnten die Red Boys an Esch vorbeiziehen und sich als Tabellenerster für die Titelgruppe qualifizieren. Wie wichtig wäre Ihnen Platz eins in der Vorrunde?

Natürlich wäre es uns wichtig, als Erster in die Titelgruppe einzuziehen. Es ist schon ein Unterschied, ob man als Erster oder Zweiter in der Tabelle steht. Es wäre ein großer Schritt für uns, als Tabellenerster in die Play-offs einzuziehen. Vor allem der Moral würde dies guttun. Die Spiele, die wirklich zählen, folgen aber erst danach.

In knapp einer Woche wartet bereits das nächste Topspiel. Dann treffen Sie im Pokal auf den HBD.

Wenn man die Geschichte der Red Boys kennt, dann weiß man, dass der Pokal über 30 Jahre nicht nach Differdingen geholt wurde. Eins unserer Hauptziele ist es deshalb, endlich mal wieder diesen Pokal zu gewinnen. In erster Linie haben wir uns aber jetzt auf das Spiel gegen Esch vorbereitet. Nächste Woche haben wir vier Tage Zeit, um uns dann auf das Viertelfinale gegen Düdelingen einzustellen.

Wie lauten die weiteren Saisonziele der Red Boys?

Wir trainieren nicht jeden Tag nur aus Spaß. Wir wollen in allen Wettbewerben so weit wie möglich kommen. Der Meistertitel ist so wieso das Ziel jeder Mannschaft, die in der AXA League spielt. Wir wollen unbedingt in die Top drei, sodass wir uns für die internationalen Plätze qualifizieren. Es gibt aber keinen Gegner, den wir auf diesem Weg unterschätzen dürfen. Esch, Käerjeng, Düdelingen und Berchem sollte man alle nicht auf die leichte Schulter nehmen. In der Titelgruppe ist jedes Spiel ein kleines Finale. Unser Hauptziel ist es aber, den Pokal zu gewinnen.

Tag der Abrechnung

AXA LEAGUE Zwei Entscheidungen stehen vor dem letzten Vorrunden-Spieltag noch aus

Joé Weimerskirch

Bevor die Play-offs in knapp zwei Wochen beginnen, sind in der Vorrunde vor allem zwei Plätze noch umkämpft. Esch und die Red Boys treffen im direkten Duell um die Tabellenführung aufeinander, beide Mannschaften können die Vorrunde noch auf Platz eins abschließen. Für Mersch geht es derweil darum, den Rückstand auf den begehrten sechsten Platz aufzuholen und sich gegen den HC Standard und Schiffingen den direkten Klassenerhalt zu sichern.

Sowohl die Tabellenführung als auch der letzte frei Platz in der Titelgruppe sind vor dem letzten Spieltag der Vorrunde noch umstritten. Im Kampf um die Tabellenführung kommt es morgen zum direkten Duell zwischen dem Ersten und Zweiten. Im Topspiel des neunten und letzten Spieltags der Vorrunde empfangen die Red Boys den bisher ungeschlagenen Tabellen-

führer Esch. Die Mannschaft von Sylvain Brosse steht aktuell mit 14 Punkten auf dem zweiten Tabellenplatz und musste sich bisher nur gegen Berchem geschlagen geben. Für die Red Boys ist es das erste Spiel nach dem Restart, der Gegner ist bereits vor einer Woche wieder in den Meisterschaftsbetrieb eingestiegen. Mit einem knappen Sieg gegen Berchem haben die Escher die Tabellenführung auf zwei Punkte ausgebaut, genau diese Lücke wollen die Differdinger nun wieder schließen. Mit einem Sieg könnten sie durch den direkten Vergleich sogar noch an dem amtierenden Meister vorbeiziehen und als Tabellenerster in die Titelgruppe einsteigen.

Ein freier Platz in der Titelgruppe

Während Esch, die Red Boys, Berchem, Käercheng und der HBD bereits qualifiziert sind, bleibt noch ein Platz in der Titel-

gruppe offen. Für diesen kommen vor dem letzten Spieltag der Vorrunde noch drei Mannschaften in Frage. Der HC Standard steht zwar momentan auf dem begehrten sechsten Platz, gleichbedeutend mit dem sicheren Klassenerhalt, allerdings müssen die Hauptstädter morgen im letzten Spiel gegen die starken Bercherner ran. Weitere Punkte sind in weiter Ferne. Denn die Roeserbanner werden sich nach ihrer Niederlage gegen Esch wohl keinen Fehltritt gegen den HC Standard erlauben. Für sie geht es darum, mit einem Sieg den Anschluss an die Tabellenspitze zu halten.

Auch für Schiffingen wird es schwierig, an diesem Wochenende zu punkten. Am Dienstag feierte die Mannschaft von Pascal Schuster zwar den ersten Saisonsieg gegen Petingen. Morgen ist allerdings Käerjeng in Schiffingen zu Gast. Für die Truppe von Yérime Sylla geht es darum, weitere Punkte für die Titelgruppe zu sammeln, sie nimmt gegen Schiffingen die klare Favoriten-

rolle ein und wird wohl nichts anbrennen lassen. Käerjeng steht mit elf Punkten auf Platz vier und hat einen Rückstand von fünf Zählern auf Esch. Dieser Rückstand sollte im letzten Spiel der Vorrunde nicht größer werden. Schiffingen müsste unterdessen mindestens einen Punkt abstauben, um die Hoffnungen auf die Titelgruppe am Leben zu erhalten.

Mersch, die dritte Mannschaft mit Chancen auf Platz sechs, muss derweil gegen Diekirch antreten – zudem trifft die Mannschaft von Ricky Bentz in einem Nachholspiel noch auf Schiffingen: zwei Gegner auf Augenhöhe. Ein Sieg gegen eins von beiden Teams würde den Merschern wohl reichen, um die Hauptstädter hinter sich zu lassen und den Einzug in die Titelgruppe perfekt zu machen.

Genau wie Diekirch, steht auch Petingen bereits für die Relegationsgruppe fest. Während Diekirch gegen Mersch morgen auf einen ebenbürtigen Gegner trifft, haben die Petingen morgen

Besuch vom favorisierten HBD. Etwas abgeschlagen von der Spitze liegen die Düdelinger mit sechs Punkten hinter dem Führenden Esch. Diesen Rückstand gilt es am Wochenende nicht größer werden zu lassen.

AXA League Herren

9. Spieltag, Samstag, 20. Februar:

18.00: Red Boys - Esch
18.00: Schiffingen - Käerjeng
20.15: Diekirch - Mersch
20.15: Petingen - HBD
20.15: Standard - Berchem

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Esch	8	16
2. Red Boys	8	14
3. Berchem	8	11
4. Käerjeng	8	11
5. HBD	8	10
6. Standard	8	6
7. Mersch	7	4
8. Schiffingen	7	3
9. Diekirch	8	2
10. Petingen	8	1

SPORT-SEKUNDE

Melbourne Foto: AFP/William West



Die Tennisspielerinnen Aryna Sabalenka und Elise Mertens haben ihren zweiten gemeinsamen Grand-Slam-Titel im Doppel gefeiert. Im Endspiel der Australian Open setzte sich das belarussisch-belgische Duo am Freitag in Melbourne gegen die beiden Tschechinnen Barbora Krejčíková und Katerina Siniaková mit 6:2, 6:3 durch.

KURZ UND KNAPP

Nachholtermin bestätigt

AXA LEAGUE

Die Nachholpartie zwischen Mersch und Schifflingen wurde gestern nach der coronabedingten Verlegung neu terminiert. Die Mannschaft von Trainer Ricky Bentz empfängt Schifflingen nun am kommenden Samstag (27. Februar/18.00 Uhr), das Pokalspiel der Merscher gegen Berchem wurde auf den darauffolgenden Tag verschoben (16.00 Uhr). Auch die Viertelfinalpartie zwischen Esch und Schifflingen muss aufgrund der Neuterminierung verlegt werden. (jw)

Tom Wirtgen in der Fluchtgruppe

TOUR DU VAR

Bauke Mollema (Trek-Segafredo) hat gestern die erste Etappe der „Tour des Alpes Maritimes et du Var“ (F/2.1) gewonnen. Im Schlussanstieg verwies der Niederländer den Belgier Greg Van Avermaet (Ag2r Citroën) und Valentin Madou (Groupama-FDJ) aus Frankreich auf die Ehrenplätze und übernahm damit das Leadertrikot der dreitägigen Rundfahrt. Einer der Hauptanimatoren auf dem 186,8 km langen Streckenabschnitt zwischen Biot und Gourdon war Tom Wirtgen (Bingo-Wallonie Bruxelles), der zusammen mit vier Wegbegleitern den Sprung in die Fluchtgruppe schaffte. Er klassierte sich am Ende auf Rang 118, mit einem Rückstand von 14'01“. Sein jüngerer Bruder Luc (Bingo-Wallonie Bruxelles) erreichte das Ziel als 100. auf 7'16“, zusammen mit Jempy Drucker (103./Cofidis). Ben Gastauer (Ag2r Citroën) war als 59. auf 1'41“ bestplatziertes Luxemburger. (M.N.)

WorldTour-Auftakt

RADSPORT

Bei der dritten Auflage der UAE Tour (2.UWT), die heute mit einer 147 km langen Etappe vom Al Dhafra Castle nach Al Mirfa beginnt, ist kein luxemburgischer Profi dabei. Mit dem Briten Adam Yates (Ineos Grenadiers), dem slowenischen Tour-de-France-Sieger Tadej Pogacar (UAE-Team Emirates) und Alexej Lutsenko (Astana-Premier Tech) sind die drei Erstklassierten des letzten Jahres erneut am Start des Auftaktrennens der World-Tour. Die siebentägige Rundfahrt in den Vereinigten Arabischen Emiraten endet am kommenden Samstag in Abu Dhabi. (M.N.)

Aus in Runde eins

CLAUDIO DOS SANTOS

Claudio Dos Santos schied gestern in der ersten Runde des Grand Slam Tel Aviv aus. Der Luxemburger Judoka musste sich in der ersten Runde der Kategorie -73 kg gegen den Slowenier Martin Hojak geschlagen geben.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

„Definitiv der größte Erfolg“: Osch auf Rang 31 im WM-Riesenslalom

Die Vorzeichen waren nicht besonders gut in Cortina d'Ampezzo: Am Vortag war Matthieu Osch als 37. deutlich hinter den erhofften Top 25 und der direkten Qualifikation fürs gestrige Finale geblieben. Eine Wild Card rettete ihm den Startplatz 79 – das Ziel des ehrgeizigen Sportlers waren allerdings die Top 60, um auch im zweiten Durchgang starten zu können. Auf einer sehr anspruchsvollen Piste, die viele Ausfälle provozierte, schaffte Osch mit einem nahezu fehlerfreien Lauf als 45. und 8,7 Sekunden Rückstand auf den französischen Laufsieger Alexis Pinturault die erste Hürde gestern jedoch souverän. Der große Favorit auf Gold schied aber im zweiten Lauf ebenso wie der Deutsche Alexander Schmid, der auf Bronzekurs lag, aus. Der Franzose Mathieu Faivre kaptulierte sich anschließend mit einem starken zweiten Lauf vor dem Italiener Luca de Aliprandini auf Gold. Das Podium

komplettierte der Österreicher Marco Schwarz. Im zweiten Lauf war Oschs Zeit von 1:26:25 Minuten dann sogar die 30.-beste, was in der Addition der Läufe mit 15:25 Sekunden Rückstand und 97,95 FIS-Punkten den 31. Platz von insgesamt 170 WM-Teilnehmern bedeutete. „Mega zufrieden! Das ist definitiv der größte Erfolg in meiner bisherigen Karriere!“, freute sich der 21-Jährige.

Vor Ort meinte auch der frühere WM-Fahrer und Matthews Vater und Trainer Gilles: „Er hat heute seinen Job absolut gut gemacht. Auf der schwierigen Strecke mit dem beeindruckenden Steilhang konnte er in beiden Läufen zum richtigen Zeitpunkt eine gute Leistung bringen. 0,12 Sekunden Rückstand auf die Top 30 bei der WM ist gut und zeigt in die richtige Richtung.“ Matthieu fügte hinzu: „Ich hatte

im zweiten Lauf einen kleinen Fehler, der mir vielleicht das Zehntel zu den Top 30 kostete.“ Bereits vor den Olympischen Spielen 2018 hatte der heutige Sportsoldat angegeben, mittelfristig in jene Top 30 der Welt vorfahren zu wollen. Aus Luxemburger Sicht ist Oschs 31. Platz das beste Ergebnis im Alpinski seit Marc Girardelli. Zwar erreichte auch Eric Osch bei der WM 1996 in der Sierra Nevada einen 31. Platz im Slalom. „Mein Zeitrückstand und die FIS-Punkte waren aber deutlich schlechter als die von Matthieu heute“, so sein stolzer Onkel.

Osch blickt übrigens bereits nach vorne: „Am Wochenende hoffe ich, wieder eine gute Leistung zu bringen, und versuche es im Slalom genauso gut zu machen.“ In seiner Lieblingsdisziplin will er mit Startnummer 42 die erstmalige Direktqualifikation schaffen. (Ch.B.)



Foto: AFP

Djokovic: Medwedew ist „der Mann, den es zu schlagen gilt“

Mit einer beeindruckenden Siegesserie im Rücken fordert Daniil Medwedew im Finale der Australian Open Rekordchampion Novak Djokovic heraus. Der 25-jährige Russe schlug im gestrigen Halbfinale den Griechen Stefanos Tsitsipas souverän mit 6:2, 6:4, 7:5 und feierte seinen 20. Sieg in Serie. Zwölf dieser Erfolge gelangen Medwedew gegen Top-10-Spieler.

„Für das Selbstvertrauen ist es einfach großartig, wenn du alle schlägst“, sagte der 25-Jährige, der zum zweiten Mal in einem Grand-Slam-Finale steht. 2019 hatte er das Endspiel der US Open gegen den Spanier Rafael Nadal knapp in fünf Sätzen verloren. „Er ist momentan der Mann, den es zu schlagen gilt“, lobte Djokovic seinen Kontra-

henten. Der Serbe, der in Melbourne seinen neunten Titel vor Augen hat, war bereits am Donnerstag gegen den russischen Sensations-Qualifikanten Aslan Karazew ins Finale am Sonntag eingezogen. Schon durch den Halbfinaleinzug stand fest, dass Medwedew in der kommenden Woche US-Open-Sieger Dominic Thiem (Österreich) in der Weltrangliste von Platz drei verdrängen wird. Gewinnt er seinen ersten Grand-Slam-Titel, rückt er sogar an Nadal vorbei auf Rang zwei vor. Schon am Samstag will Japans Topstar Naomi Osaka in ihrem vierten Grand-Slam-Finale den vierten Titel erringen – den zweiten in Melbourne nach 2019. Gegen die US-Amerikanerin Jennifer Brady ist Osaka die klare Favoritin. (SID)

SPORT IN ZAHLEN

35000

Die Los Angeles Lakers unterlagen im Topspiel der nord-amerikanischen Profiliga NBA gegen die Brooklyn Nets mit 98:109 und kassierten damit ihre achte Saisonniederlage. LeBron James alleine reichte den Lakers bei weitem nicht, auch wenn er mit nun mehr als 35.000 Punkten in seiner Karriere einen Meilenstein erreichte. In der Geschichte der NBA haben nur Kareem Abdul-Jabbar (38.387) und Karl Malone (36.928) in ihren Karrieren mehr Zähler gesammelt.

Unangefochten in die Titelgruppe

AXA LEAGUE Esch besiegt die Red Boys mit 30:23

Joé Weimerskirch

Das Resultat im Topspiel des neunten Spieltags fiel überraschend deutlicher aus als erwartet: Im letzten Spiel der Vorrunde besiegte Esch die Red Boys mit 30:23. Der Titelverteidiger zieht unangefochten als Tabellenerster in die Titelgruppe.

Im Topspiel des neunten und letzten Spieltags der AXA-League-Vorrunde empfing der Tabellenzweite Differdingen am Samstagabend den Führenden Esch. Die Red Boys hatten erst eine Partie in der laufenden Spielzeit verloren, die Escher waren vor dem letzten Spieltag noch ungeschlagen. Und dabei sollte es auch bleiben. Der amtierende Meister hat bisher alle Mitfavoriten auf den Titel besiegt, am Wochenende folgte eine weitere Machtdemonstration.

Aufseiten der Red Boys fehlte Swan Lemarié, der aufgrund einer Ellbogenverletzung ausfiel. Bei den Eschern war Martin Muller zurück im Kader, auf Sascha Pulli musste der Titelverteidiger weiterhin verzichten.

Vorentscheidung
nach 45 Minuten



Foto: Jeff Lehr

Neun Siege in neun Spielen: Die Statistik der Escher um Julien Kohn stimmt

Beide Mannschaften kamen am Samstag nur langsam ins Spiel. In der dritten Minute fiel das erste Tor durch den Escher Tom Krier. Bereits zuvor parierte Torhüter Petros Boukovinas einen Siebenmeter von Damir Batinovic und verhinderte die frühe Differdinger Führung. Anschließend waren es die Hausherren, die kurzzeitig durch Treffer von Batinovic und Max Kohl mit 3:1 die Führung übernahmen. Bis zur zehnten Minute war die Partie relativ ausgeglichen, zu diesem Zeitpunkt lag der Tabellenerste lediglich mit einem Tor Vorsprung in Führung.

Die Escher fanden danach aber immer besser zu ihrem Spiel, agierten treffsicher und standen stabil in der Defensive. Zudem hielt der erneut überragende Boukovinas seine Mannschaft mit einigen Glanzparaden immer wieder im Spiel.

Anschließend sorgten Felix Werdel und Tom Krier erstmals für einen klaren Vorsprung: Nach einer Viertelstunde lag der amtierende Meister mit fünf Toren in Führung. Für die Differdinger war es unterdessen das erste Meisterschaftsspiel nach dem Restart, der Spielfluss war zu diesem Zeitpunkt noch nicht auf der Höhe.

In der 28. hatten die Red Boys ihren Rückstand zwar auf zwei Tore verkürzt, doch die letzten zwei Minuten vor der Halbzeit gehörten wieder den Eschern. Trainer André Gulbicki nahm zwei Minuten vor der Pause seine erste Auszeit. Martin Muller und Julien Kohn trafen anschließend zur 16:11-Pausenführung.

Auch die erste Viertelstunde der zweiten Halbzeit gehörte dem Tabellenführer, der schnell für eine Vorentscheidung sorgte: Nach rund 45 Minuten hatten die Escher ihren Vorsprung kurz-

zeitig auf elf Tore ausgebaut. Die Red Boys bekamen keinen Zugriff auf die Offensive der Gäste, zudem scheiterten sie immer wieder an Boukovinas und der starken Verteidigung des Gegners. Trainer Sylvain Brosse reagierte spät und nahm erst beim Stand von 14:25 in der 47. Minute eine Auszeit. Für eine Aufholjagd reichte die Zeit danach allerdings nicht mehr. Die Differdinger verkürzten ihren Rückstand vor Spielende zwar wieder auf sieben Tore. Mit 23:30 fiel das Ergebnis aber überraschend deutlicher aus als erwartet. Mit sechs Treffern waren Batinovic und Krier die besten Werfer der Partie.

„Wir haben zwar zuvor zwei Freundschaftsspiele absolviert, die Intensität ist aber nicht mit einem Meisterschaftsspiel zu vergleichen. Ich will nicht alles auf den fehlenden Rhythmus drücken, dies hat aber heute schon

eine Rolle gespielt. Sowohl körperlich als auch mental waren wir noch nicht auf der Höhe“, analysierte Aldin Zekan nach der Niederlage.

„Wir haben nicht erwartet, dass das Resultat so deutlich ausfällt. Bei uns hat die Wettkampfhärte heute gestimmt. Unser Kader ist gut ausgeglichen, wir haben viele verschiedene Spielertypen. Das ist sicherlich eine unserer Stärken. Die Tore fielen über mehrere Spieler verteilt, deshalb sind wir auch für den Gegner schwierig zu berechnen“, sagte Christian Bock. Esch hat jedes seiner neun Vorrundenspiele gewonnen und zieht nun als unangefochteter Tabellenführer in die Titelgruppe: „Wir haben jetzt mit Berchem und Differdingen gegen zwei erste Titelanwärter gespielt und gewonnen. Ich denke, dass wir für die Play-offs gut gerüstet sind“, meint Bock.

Statistik

Red Boys: Moldrup (1-30', 6 Paraden), Hotton (30-60', 5 P.), Sabotic - Rezic, Ostrihon 1, Manderscheid, Bonic 3, Zekan Alen 4, Picco, Batinovic 6, Zekan Aldin 3/2, Scheid 1, Hodzic 1, Plantin, Kohl 4, Christin
Esch: Boukovinas (1-48', 16 P., 1 Tor), Figueira (48-60', 4 P.) - Wirth, Muller 3, Krier 6, Agovic 2, Muric 1, Bock 3/2, Kirsch 2, Kohn 1, Werdel 5, Rastoder, Barkow 2, Pucnik 1, Petiot 3, Trierweiler
Schiedsrichter: Weber/Weinquin
Siebenmeter: Red Boys 2/3 - Esch 2/2
Zeitstrafen: Red Boys 2 - Esch 3
Zwischenstände: 5' 2:1, 10' 3:4, 15' 4:8, 20' 6:11, 25' 8:13, 30' 11:15, 35' 11:19, 40' 13:21, 45' 14:23, 50' 16:25, 55' 18:27
Zuschauer: keine zugelassen

Kampf um Platz sechs vertagt

HANDBALL AXA League: Entscheidendes Nachholspiel am Samstag

Joé Weimerskirch

Vor dem letzten Spieltag der Vorrunde standen in der AXA League noch zwei Entscheidungen aus: das Rennen um die Tabellenführung und der Kampf um den begehrten sechsten Platz, gleichbedeutend mit dem sicheren Klassenerhalt. Nach dem Sieg gegen die Red Boys zieht Esch als Erster in die Titelgruppe ein. Die Entscheidung um den letzten freien Platz in den Titel-Play-offs wurde derweil vertagt.

Esch blieb auch im letzten Spiel der Vorrunde ungeschlagen und zieht als Tabellenführer in die Titelgruppe ein. Im direkten Duell

gegen den Zweiten, die Red Boys, siegten die Escher souverän 30:23. Die Differdinger konnten sich derweil trotz der Niederlage auf Platz zwei halten. Auch der HBD kam am Samstag zu einem souveränen Erfolg. Gegen den Tabellenletzten Petingen feierten die Düdelinger einen 19:44-Kantersieg. Mit zwölf Zählern zieht der HBD als Fünfter der Wertung in die Titelgruppe ein.

Platz drei in der Vorrunde sicherte sich unterdessen Käerjeng. Die Mannschaft von Trainer Yérimé Sylla feierte gegen Schifflingen einen ungefährdeten 35:20-Erfolg. Deutlich knapper ging es zwischen dem Standard und Berchem zu: Die Hauptstädter konnten über die gesamte Spieldauer mit Berchem mithalten und lagen knapp zehn Minuten vor Schluss noch mit 19:18 in Führung. Erst in der

letzte Minute sicherte Dany Scholten den Roeserbannern den knappen 20:22-Sieg. Die Hauptstädter schrammten nur knapp an dem Sensationserfolg vorbei. Berchem hat genau wie Käerjeng in der Vorrunde 13 Punkte gesammelt, liegt aber wegen der schlechteren Tordifferenz (Unentschieden im direkten Vergleich) einen Platz hinter den Brauereistädtern auf Rang vier.

Mit einem Punkt gegen Berchem hätte sich die Truppe von Lionel Pérignon den Einzug in die Titelgruppe gesichert, da Mersch in Diekirch nicht punkten konnte. In einer zu Beginn ausgeglichenen Partie setzten sich die Diekircher am Ende mit 30:27 durch und sicherten sich damit den ersten Saisonsieg.

Sowohl Mersch als auch der

HC Standard kommen aber noch für den begehrten sechsten Platz infrage: Die Entscheidung, welche von beiden Mannschaften diesen einnehmen wird, fällt erst am kommenden Wochenende. Obwohl der Standard aktuell mit zwei Punkten knapp vor den Merschern liegt, könnten diese am Samstag mit einem Sieg im Nachholspiel gegen Schifflingen noch an den Hauptstädtern vorbeiziehen. Fest steht aber bereits jetzt: Einer der beiden Aufsteiger wird in der Titelgruppe mit dabei sein.

Diekirch, Petingen und Schifflingen müssen derweil den Kampf um den Klassenerhalt in der Relegationsgruppe auf sich nehmen. Dort treffen sie auf Rümelingen und Bartringen aus der Promotion.

AXA League

Herren

9. Spieltag

Red Boys - Esch	23:30
Schiffingen - Käerjeng	20:35
Diekirch - Mersch	30:27
Petingen - HBD	19:44
Standard - Berchem	20:22

Die Tabelle

	Sp.	P.
1. Esch	9	18
2. Red Boys	9	14
3. Käerjeng	9	13
4. Berchem	9	13
5. HBD	9	12
6. Standard	9	6
7. Mersch	8	4
8. Diekirch	9	4
9. Schiffingen	8	3
10. Petingen	9	1

So geht es weiter:
Nachholspiel,
Samstag, 27. Februar:
18.00: Mersch - Schifflingen

SPORT-SEKUNDE

Melbourne Foto: Hamish Blair/AP



Am Tag nach seinem neunten Triumph beim Grand Slam in Australien ging Novak Djokovic mit dem „Norman Brookes Challenge Cup“-Siegerpokal am Brighton Beach spazieren

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Handball: Dritte Niederlage in Folge für Tommy Wirtz

In der zweiten Bundesliga der Herren mussten die Rimplar Wölfe um Tommy Wirtz die dritte Niederlage innerhalb einer Woche einstecken. Die torarme Heimpartie gegen Aue verloren die Wölfe mit 16:19. Und so muss man nach dem Verlauf der letzten Woche im Wolfsrevier einiges hinterfragen. Nach der Ankündigung von Trainer Ceven Klatt, den Verein Richtung erste Liga zu verlassen, läuft bei der Mannschaft von Wirtz nicht mehr viel zusammen. Nach der 21:33-Klatsche in Lübbecke folgte letzten Mittwoch eine knappe 24:25-Heimniederlage gegen den Tabellenvorletzten Konstanz. Und nun die 16:19-Niederlage gegen Aue. Auch der Luxemburger Nationalspieler ließ sich von

der Unsicherheit anstecken. Bei fünf Versuchen gelang ihm lediglich ein Treffer, was für den sonst so treffsicheren Linksaußen ungewöhnlich ist. In der ersten Bundesliga der Frauen empfing Frisch Auf Göttingen mit Tina Welter die Spitzenmannschaft Metzinger. So waren sie von Anfang an chancenlos und dementsprechend fiel die Niederlage mit 31:37 recht deutlich aus. 15:25 stand es schon zur Pause, doch nach dem Wechsel lief es dann besser für die Mannschaft von Trainer Nico Kiener. Tina Welter, die zur Pause eingewechselt wurde, zeigte eine überzeugende Leistung und war mit zwei Toren an der Aufholjagd beteiligt.

fs

Ski alpin: Gwyneth ten Raa siegt souverän

Während im Seniorenbereich alle Welt auf die Weltmeisterschaft startete, waren im Nachwuchsbereich u.a. alle Schweizer Rennen annulliert. Da auch die Wettkämpfe in Slowenien verlegt wurden, ging es für die Schülerin an einem Schweizer Skigymnasium, Gwyneth ten Raa, letzte Woche kurzfristig nach Kroatien. Mit einem negativen PCR-Test und nach einem ersten Trainingstag konnte die Landesmeisterin ihre Stärke auf guten Pistenverhältnissen und bei perfektem Wetter voll ausspielen. In einem 36-köpfigen, internationalen Starterfeld vom

Balkan, aber z.B. auch den Alpennationen Slowenien und Italien, erzielte sie in beiden Läufen Bestzeit und gewann den Riesenslalom mit 1,7 Sekunden Vorsprung auf die Tschechin Nicol Zemanova. Bei Regen und aufgeweichter Piste unterlief ihr am nächsten Tag in ihrer Lieblingsdisziplin Slalom dann jedoch ein grober Schnitzer, sodass sie als Zwölfte bereits über fünf Sekunden Rückstand hatte. Als Vierte des zweiten Laufs arbeitete sich die 15-Jährige noch auf einen achten Platz direkt hinter der Belgierin Clementine Mannes nach vorne.

ChB.

Hochklassige Langeweile

BLICK AUF DIE INSEL Manchester City weiterhin unantastbar, Tottenham und Liverpool im freien Fall

Marc Schonckert

Der eine versteht die Welt nicht mehr, der andere meint, die Welt würde ihn nicht verstehen. Hier Mourinho mit einer miserablen Bilanz bei Tottenham, dort Klopp, der mit Liverpool alle Rekorde gebrochen hat, zuletzt mit der vierten Niederlage in der Meisterschaft hintereinander, es war auch die vierte Heimniederlage in Folge, da darf man schon annehmen, dass einer die Welt nicht mehr versteht. Klopp hat viele Verletzte, die haben andere Mannschaften auch. Er hat seine Jungs letzte Saison bis ans Limit gehen las-

sen, dafür haben andere Manager öfter rotiert. Dass Klopp trotz aller Abwehrensorgen drei erstklassige Angreifer hat, die trotz zahlreicher Möglichkeiten auch in den letzten Spielen leider das Tor nicht mehr treffen, sollte man hier nicht übersehen. Ganz anders sieht das ein Mourinho, dessen Tottenham nun fünf seiner letzten sechs Spiele verloren hat. Seine Trainings- und Coaching-Methoden wären spitze, meint er und behauptet, von niemandem etwas lernen zu müssen. Jetzt will ein Pochettino von PSG auch noch den Kane haben, und die Mittel dazu hat er ja, dann

könnte Mourinho ohne Stürmer endlich seine Defensivtaktik voll ausleben. Gegen West Ham allerdings stürmte Tottenham mit Mann und Maus, sogar Bale durfte ran, aber es reichte nicht mehr gegen ein West Ham, dessen Spieler und Manager sich überhaupt nicht erklären können, wieso man so gut in der Tabelle liegt. Erklärungen braucht ein Guardiola nicht abzuliefern, dafür sendet er brav Komplimente an Gegner und Manager. Wer so überlegen ist, darf das auch, allerdings kann auch ein Manchester City mit seinen Stars ganz gehörig langweilen. Nach einem frühen Tor spielt man

den Gegner kurz an die Wand und verbringt den Rest des Tages mit technisch einwandfreiem Kurzpaspsspiel und lässt jeden Angriff des Gegners an einer unüberwindbaren Gummwand abprallen. Höchstens Leicester könnte City noch bedrängen, meinen die Experten. Manchester United jedenfalls nicht, die sind in jedem Spiel für mindestens ein Gegentor gut, allein das macht schon den Unterschied zu City aus. Bei Chelsea weht ein frischer Wind, mit einem harmlosen deutschen Neueinkauf im Sturm und einem torgefährlichen Giroud auf der Ersatzbank, das sagt eigentlich alles.



KURZ UND KNAPP

Sieg für Meynadier

BASKETBALL

In der deutschen Damen-Bundesliga stand am Wochenende das Duell der Teams der beiden Luxemburgerinnen auf dem Programm. Freuen durfte sich am Ende Magaly Meynadier, die sich mit den Angels Nördlingen knapp gegen Mandy Geniets und die Saarlouis Royals durchsetzen konnte – 54:51. Meynadier, die nach ihrer Blinddarm-Operation beim Sieg gegen Hannover unter der Woche ihr Comeback gegeben hatte, erzielte keine Punkte, eroberte aber drei Rebounds. Geniets stand im Kader, wurde jedoch nicht eingesetzt. In der italienischen Serie A1 verloren Lisa Jablonowski und Costa Masnaga mit 76:79 gegen San Giovanni. Die Luxemburgerin überzeugte jedoch mit zwölf Punkten und neun Rebounds. (J.Z.)

Saison annulliert

DARTS

Wie der nationale Darts-Verband FLD (Bristle Darts Federation) mitteilte, haben sich 13 der 18 Vereine gegen eine Fortsetzung der laufenden Meisterschaft ausgesprochen. Dem wurde Rechnung getragen. Es wird dementsprechend auch keine Auf- und Absteiger in den vier Ligen geben.

In den Play-offs

ERIC GLOD

Am Wochenende stand für Eric Glod mit seinem Verein B75 Hirtshals ein Doppelspieltag in den höchsten dänischen Liga auf dem Programm. Beim 5:0 gegen Herlev gewann er seine beiden Einzel jeweils mit 3:0. Im Duell um den zweiten Tabellenplatz lieferte sich Hirtshals ein spannendes Duell mit Naestved. Durch seinen 3:1-Sieg steuerte der Luxemburger einen Punkt zum 5:4-Erfolg bei. Gegen den Schweden Hampus Söderlund, Nummer zwei der dänischen Rangliste, konnte Glod lediglich einen Satz zu seinen Gunsten entscheiden. B75 Hirtshals hat sich damit für die Titel-Play-offs qualifiziert. (M.N.)

Van der Poel steigt aus

UAE-TOUR

Der Gesamtführende Mathieu Van der Poel und sein Radrennstall Alpecin-Fenix haben nach nur einem Tag die UAE-Tour aufgeben müssen. Wie der Veranstalter und das Team mitteilten, gab es im Betreuerstab der Mannschaft des holländischen Cross-Weltmeisters einen Corona-Fall. Neuer Gesamt-Führender ist Tour-Sieger Tadej Pogacar. Der 22-Jährige belegte gestern im 13 km langen Einzelzeitfahren auf der Insel Al Hudayriat Platz 4. Den Tagessieg holte wie erwartet Zeitfahr-Weltmeister Filippo Ganna vor dem Schweizer Stefan Bissegger.